



Presse Medien Information

IG Metall Osnabrück

Hartmut Riemann

Tel. 0541/3 38 38 11 11

Mobil: 0171/9792152

homepage: www.osnabrueck.igmetall.de

8. April 2009

“Karmann Insolvenz : Schlag ins Gesicht für die Beschäftigten!“
“IG Metall widerspricht der Karmann Begründung für die Insolvenz !“
“Gesellschafter tragen die Verantwortung!“
“Insolvenzverwalter informiert am Donnerstag, dem 09.04.09 um 10.00 Uhr die Belegschaft!“

Die Fa. Karmann hat wegen drohender Zahlungsunfähigkeit für die Fa. Wilhelm Karmann GmbH in Osnabrück, die Fa. Karmann-Engineering Services GmbH in Bissendorf und die Fa. Karmann Rheine GmbH u. Co KG in Rheine beim Amtsgericht in Osnabrück die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens beantragt. Allein in Osnabrück sind hiervon 3470 Beschäftigte betroffen. Hierzu gehören auch die 1335 Arbeitnehmer, die in den letzten Wochen eine betriebsbedingte Kündigung erhalten hatten.

Als Gründe für diesen Schritt nannte die Geschäftsführung die internationale Finanzkrise, die Krise in der Automobilindustrie und die hohen Sozialplankosten.

„Die Begründung ist ein Schlag ins Gesicht für die Belegschaft und an den Haaren herbeigezogen“, bewertet Hartmut Riemann, 1. Bevollmächtigter der IG Metall in Osnabrück diese Erklärung. Die Arbeitnehmervertreter haben in den letzten Monaten alles dafür getan, die Existenz des Unternehmens zu sichern.

„Bekanntlich erhalten die 1335 Gekündigten derzeit keine Abfindung und finanzieren gleichzeitig mit den ihnen zustehenden Auslaufgehältern in der Kündigungsfrist die im Sozialplan vereinbarte Transfergesellschaft im wesentlichen selbst“, erklärt Wolfram Smolinski, Betriebsratsvorsitzender der Fa. Karmann in Osnabrück den Sachverhalt.

Die Wirklichkeit ist, dass die Gesellschafter selbst nicht an das entwickelte Zukunftskonzept glauben“, schätzt Riemann ein und erklärt, „dieses Konzept sah vor, dass das Unternehmen sich zukünftig im wesentlichen auf die Bereiche Dachfertigung und Technische Entwicklung konzentrieren wollte.“

Um dieses 2-Säulen-Modell erfolgreich auf den Weg zu bringen wäre eine Liquiditätshilfe von ca. 30 Mill. Euro erforderlich gewesen. Hierfür sind mit Banken Kreditverhandlungen geführt worden und die niedersächsische Landesregierung hatte bereits die Bereitschaft signalisiert, diesen Kredit mit einer Landesbürgschaft abzusichern. Da eine Bürgschaft jedoch in der Regel nur maximal 80% eines Kredits abdecken kann, gehen wir davon aus, dass die Gesellschafter nicht bereit waren, die restlichen 20% zu verbürgen“, sieht Riemann die wahren Gründe für die Insolvenz und wirft den Gesellschaftern gleichzeitig ein „verantwortungsloses Verhalten“ vor.

Der Betriebsrat und die IG Metall hoffen nun, dass mit dem Insolvenzverwalter in einem konstruktiven Insolvenzplanverfahren möglichst viele Arbeitsplätze gesichert werden können.

Das Amtsgericht hat als vorläufigen Insolvenzverwalter den Rechtsanwalt Ottmar Hermann aus Frankfurt/M. eingesetzt, der am morgigen Donnerstag um 10.00 Uhr die Belegschaft über das weitere Vorgehen informieren wird.